



Schöpfung in der Bibel – Stundenentwurf

Begrüßung und Check-In (5min)

- „Wo hast du heute Schöpfung schon wahrgenommen?“
- „Was bedeutet Schöpfung für dich?“

1. World-Café (45min)

- 4 Plakate mit jeweils einer Bibelstelle zum Thema Schöpfung
→ Bibelstellen: 1. Mose 2:15; 5. Mose 22:6; Römer 14:17-18; 2. Mose 23,10
- 4 Gruppen, die jeweils pro Plakat ca. 8min haben, um Gedanken zu der Bibelstelle aufzuschreiben
- nach 8min Wechsel zum nächsten Plakat, dort dann erneut Gedanken zur Bibelstelle aufschreiben, sowie Gedanken der anderen Gruppe kommentieren; Wiederholen bis jede Gruppe an jedem Plakat war

2. Gallery-Walk (15min)

- Auswertung der Plakate; Gedanken diskutieren und Fragen in die Gruppe geben (Inhalte der Vorträge, siehe unten)

3. Lied über Schöpfung

4. Reflexionsrunde

- „Warum ist es unser Auftrag die Schöpfung zu bewahren?“
- „Was bedeutet Nächstenliebe in globaler Perspektive für dich?“
- „Was würde es bedeuten, wenn du in deinem Alltag anfängst Schöpfung zu bewahren?“



5. Abschlussgebet

Biblisch-theologische Grundlagen

Bibelstelle	Deutung	Vertiefungsfragen
1. Mose 2,15: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“	Schöpfungsbewahrung und Schöpfungsverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet es für dich, dass der Mensch „bebauen und bewahren“ soll – wie hängen diese beiden Aufträge zusammen? • Wie unterscheidet sich „bebauen“ von „ausnutzen“? • Wie sähe eine Balance aus, die Gott gefallen könnte?
5. Mose 22,6: „Wenn ihr unterwegs auf dem Boden oder in einem Baum ein Vogelnest findet, in dem junge Vögel oder Eier mit der Vogelmutter sind, dann sollt ihr nicht die Mutter zusammen mit den Jungen nehmen. Die Jungen dürft ihr nehmen, die Mutter sollt ihr aber fliegen lassen. Dann wird es euch gut gehen und ihr werdet lange leben.“	Es darf genutzt werden, was nachwächst, doch die Quelle soll unangetastet bleiben. Die Ressource muss sich selbst erneuern können.	<ul style="list-style-type: none"> • Warum, glaubst du, ist Gott hier so konkret – ein Vogelnest, eine Mutter, ihre Jungen? • Was sagt dieses Gebot über den Umgang mit Ressourcen aus? • Welche „Mütter“ und „Jungen“ könnten in der heutigen Welt symbolisch gemeint sein? (z. B. Quellen und Produkte, Böden und Ernten...) • Wie könnte man dieses Prinzip in unseren Konsum übertragen?



<p><i>Römer 14, 17-18:</i> Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist.</p>	<p>Fokus Gerechtigkeit Reichtum darf nicht auf Kosten anderer entstehen – wahre Gerechtigkeit achtet darauf, dass alle genug haben. „damit die Kühe der Reichen nicht das Brot der Armen essen“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was meint Paulus mit „Gerechtigkeit“ in diesem Zusammenhang? • Wie könnte Gerechtigkeit im Umgang mit der Erde aussehen? • Wie zeigt sich diese Gerechtigkeit zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen? (z.B. Arm und Reich)
<p><i>Exodus 23, 10ff:</i> „Sechs Jahre kannst du in deinem Land säen und die Ernte einbringen; im siebten sollst du es brachliegen lassen und nicht bestellen. Die Armen in deinem Volk sollen davon essen, den Rest mögen die Tiere des Feldes fressen.“</p>	<p>Regelmäßige Unterbrechung die von Gott eingesetzt ist, zur Regeneration und Wiederherstellung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Warum lässt Gott das Land im siebten Jahr ruhen – was passiert in dieser Zeit? • Welche Wirkung hat dieses Gebot auf Mensch, Tier und Natur? • Wie lässt sich dieses Prinzip heute anwenden, z. B. in Landwirtschaft, Wirtschaft oder persönlichem Lebensstil?



Erklärung der Methoden

World-Café

Beim World-Café tauschen sich Teilnehmende in kleinen Gruppen an verschiedenen Tischen zu bestimmten Fragen aus. Auf jedem Tisch liegt ein Plakat, auf dem die Gedanken und Ergebnisse der Gespräche festgehalten werden. Nach einer gewissen Zeit wechseln die Gruppen die Tische und führen das Gespräch weiter, wobei sie die Ideen der vorherigen Gruppe aufgreifen. So entsteht ein lebendiger, gemeinsamer Austausch mit vielen Perspektiven.

Gallery-Walk

Im Anschluss werden alle Plakate im Raum ausgestellt. Die Teilnehmenden gehen herum, betrachten die Ergebnisse und können Ergänzungen oder Rückmeldungen hinzufügen. Dadurch wird das gesammelte Wissen sichtbar und gemeinsam reflektiert.